

24



Qy. 24. 9

13.







Antwort vnd entschuldigung an den durchlauchtigē vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Georgen / Herzog zu Sachsen ꝛc. widder seyne lügenhaffige angeber / wer sy auch synd

Anthonijs Czimmerman Pfarrer zu Teuchern.

Wyrinne wirt auch durch heylige schrifft angezeigt / dz heilige Sacrament des fleischs vñ bluts Christi yn beyder gestalt zu entpfahen.

M. D. XXXIIII.



Handwritten note: f. 14 v. 14. w. 1715 p. 588f.



KÖN. PR. FR.
UNIVERS.
ZV HALLE.

1637
Dem Durchlauchtygen vnd hochgebornen
fürsten vnd herrn/ Wern Georgen/ Hertzog zu Sachsen/
Landtgraffe yn Döringen/ vnd Marggraff zu Meyssen zc.
Meinem gnedigē herrn/wunsch ich Anthonius Lzimmers
man Pfarrer zu Teuchern gnadt vnd fridt yn Gott/durch
vnsern herrn Ihesum Christum.



Durchlauchtiger hochgeborener fürst
Gnediger herr. Ich hab. E. f. B. gnediges
ansynnen/ durch etliche namhafftige/ auch
Kittermessige lewte/welchen villeicht das
selbige mir anzusagen/durch die selbige E.
f. B. befohlen/ mit aller demut vnd eere
bietung gehort vnd angenommen/mit vnterrichtung/wie E.
f. B. etwas vngnediges willens widder mich/als eynē son
derlingen/ der nicht meer/dan widder die billigkeit/newe
rung mit predigen vñ werckē auffrichtet/tragē solt. Welchs
mir armen man/so ich yn eynes solchen mechtigen Lands
fürsten/vnd liebhaber der warheit/ villeicht durch lugen
hafftige angeber/vngnade/fallen solt/vntreglich vnd allent
halben zu schwer were. So ich doch ynn sachen/ mich oder
das meine betreffend/des geringsten mensche/ mit willen
oder fursetzlich vngunst vnd feyntschafft mit allem fleyß
gern e verhueten wolt. Ich doch/dieweil E. f. B. weiter vnd
gang Christlich (wie auch alle zeyt) sich vernemen lassenn
hat/sye wolde das frey Gottes wort reyn vnd lautter zu pre
digen yn yrem furstenthum/durch keynen weg verhyndern/
nach zuuerhyndern gestatten. Vnd ich auch bey meynen selē
seligkeit/nicht anders weyß/dan das ich das lautter gottes
wort/als vil mir Got verligen/mit allem fleyß bissher gepre
diget habe/vnd als lange es Got gefellig zu predigē gedēck.
So hab ich mir derhalben/widderumb ein frölichs herze
vnd frisches gemuet erschöpfft/mit erwegung dyse schrifft
an E. f. B. zuthun. Vnd sage/das ich auff erden mit Worten
noch wercken kein narwikeyt/die widder die billigkeyt seyn
möcht auffbracht oder geubet hab/dan allein dz ich (welchs
sich auch dem gemeinem man zu grosser andacht vnd auff

Teutsche
teuffen.

A ij

1005

mercken/wie ich dan gesehen vnd gehort hab erstreckt vnd
gezeugt) zu teutsch getaufft vnd teuffen lassen habe.

**Sacramēt
yn beyder
gestalt.**

Zum andern götlicher ordenung vñ einsatzung nach bin
ich auff dz verschienē Osterlich fest. Hab auch die gantz faste
dz volck mir zur selē sorgē befolhē/meins verschēs gnugsam
mit predigē vñ anzeygung götlicher schrifft (wie folgēwirt)
dazu bereyt vñ vnterweyßt/dz heylige sacramēt des fleischs
vñ bluts vnser hern Jesu Chri yn beyd gestalt eynem ygli-

**Deutero.
xviij. capit.**

chē so dz mit andacht begerē wurd/zureichē willēs gewesē.
Dieweil ich aber E. f. B. als meynes gnedigē herrn vñ lāds
fursten widerwillē vermerckt. Hab ich dyser sachē welche
nicht an ein sonderliche zeit des yars/aus grunde yrgēt einer
götlicher schrifft verknupfft oder angebüde yst auff ditzmal/
wiewol aus herglichem schmerzē vñ aller grostē beschwe-
rung meines gewissen stadt vñ raum gebē. Dsach aber mei-
ner beschwerung yst dyse. Syntemal d/so Moses geset/ frech-
lich vbertrat/auch durch zwen oder drey zeugē vberwundē/
vnbarmhertzlich gesteyniget vñ getöd wurde Deut. am. xvij.

Hebre .x.

wie vil meer der/so gottis wort vñ wercke freiwilling on not
vbertrit vñ verēdert. Als hie durch die oberstē d/ geistlicheit/
widder alle billigkeyt geschicht vnd geschēhē ist. Auch so er
durch manigfaltige gezeugē der heyligē schrifft vberwundē
yst/sal vñnd muß/des ewigen todts sterbē. Wie Paulus zun
Hebreern sagt am. x. Den es yst gantz ferlich/ya nicht allein
ferlich/sondern allenthalbē verdamlich/wider Gottis wort
vnd werck/von wegē menschlicher schriffloßer auffsatzung

Math. xv.

zuhandeln/wie Christus Mathei am. xv. spricht/dz alles ver-
geblich dienst synd/so wir Gott aus gedrange menschlicher
gepotē zuthun vermeinē. Also dz wir vō wegē menschlicher
satzungen gottis gepott vñ wott vbertreten. Auch Paulus

Galath. i.

Galath. am erstē verbannet vnd vermaledeyt alles wz vber
Gottis wort getrieben wirt/wens auch gleich von den En-
geln von hymel geschege/oder verkundiget wurde.

**Einsatzung
des heyligē Sacra-
ments.**

So ist nun offentlich vñ klerlich yn d/ heyligē schrifft ge-
grundt vñ angezeygt/dz Christus das heylige Sacramēt ynn
beyder gestalt am abentessen eingesatzt/dē aposteln auch den
andern Jungern also gereicht vñ gebē hat. Auch hernacher
ein lange zeit yn der heiligē Christlichen kirchē geweret/bis



es von menschen on alle vrsach / auch zu reichung götlicher
schmach / vñ verdammnis viler mensche verendert wordē yst.
Dan w3 thut man yn solcher verederūg anders / dan d3 man
Got yn seynen wortte vñ werckē tadelt / verwirfft vñ lügen
strafft: wie auch Got sych durch den prophetē Hieremiam
beclagt / als Hiere.am.xiij. gar nahe durchs ganz capittel.
Auch sanct Paulus zu Römern am erstē spricht. Sie habēt
die götliche warheit verwandelt yn die lugē / vnd haben gee
ret vñ gedienet dem geschepffe oder Creaturē meer dan dem
schepffer. Darūb hat sye Got auch dahyn gebē ynn schend
liche luste / den yre weyber haben verwandelt den naturlichē
brauch yn den vnnaturlichē / vñ die man haben verlassen dē
naturlichē brauch des weybs / vñ synd an eynander erhitzet
yn yre lustē / vñ habē mā mit mā schādē gewirckt / vñ dē lohn
yres yrtūbs (wie es dā seyn solt) durch sich selbs entpfangē.

Wie zeigt sant Paulus öffentlich an / das / das verlassen
götlicher warheit / vnd das anhangē menschlicher schriftlo
ser sagungen der lugē ein vrsach yst der aller erschrecklichstē
sundē. Dieweil der mensche d3 helle liecht der warheyt ver
lest / felt er durch dy straffung gottis yn ein soliche tieffe blind
heyt vñ fynsternis / das yhm keyn sunde zu schwer noch zu
groß ist / da er nicht mit be fleckt wirt. Dan solche blindheyt
ist eyn pene des vnglaubēs. Widderūb ist d3 glaub d3 haupt
vrsprung vnd brun aller tugend vñ gerechtigkeit / wie des die
schrift vol yst. Vnd Paulus zu Titon am erstē sagt. Den rei
nen / d3 ist den gleubigē / ist alles reyn. Den vnreynē aber vnd
vngleubigē yst nichts reyn / sondern vnrein ist beide yhr synn
vñ gewissen. Sie sagen sye erkennē got / aber mit den werckē
verleuckē sy es / syntemal sy synd an welchē Got grawel hat
vñ gehorchē nicht / vñ synd zu allem guten wercke vntuchtig.

Derhalben gnediger furst vñ herz / wil ich E. f. S. kurtz
lich mit schrifften anzeygē grund vnd vrsach meynes beweg
lichen furnemens / mit vntertheniger fleelicher bitt E. f. S.
wollen vmb Gottis willen dyz mein vngeschickt schreyben
vnd anzeygung gnediglich annemen / vnd lesen lassen. Nicht
das ich als der geringste vnd allerletzste vnter den schrifte
erfarnen E. f. S. hyrynne leeren wolt / sondern nurn / wie ge
sagt / vielgedachtes meynes furnemens vrsach anzeygen.

4. 39
Hier. xiij
Roman. i.

Vrsach d
aller gro
sten sundē

cecitas pe
na infide
litas.
fides ori
go omniū
virtutum.

- damit ich aus E. f. S. vngnediges willens/ so sye widd mich
tregt/erbitterung entlediget werden mocht vnd sage.
- Omnia sanguine mudatur.** ¶ Die weil fast alles mit blut gereiniget wirt nach dez gesetz
vñ on blutnergiessen keine vergebüg geschycht. Also auch dz
alte testament nicht on blut auffgericht/ noch bestandt hatt
mogē haben/wie sanct Paulus zun Hebreern am. ix. spricht.
- Hebre. ix.** Vñ auch wir an vill ortten yn den buchern Mose lesen/ den
da Moses den kindern von Ysrael die gepot des gesetz/ so er
von Got die selbigen yhnē zuuerkundigen entpfangē erzelet
hat/ yn welchem auch Got dem selbigē volck vil verheyssun-
ge vnd zusagunge that/ vñ das volck eindrechtlich mit ey-
ner stym sprach. Alle wort die d herr gesagt hat/ wollē wir
thun. Nam Moses das blut von kelbern vnd böcken/ vñnd
sprenget das volck damit/ vnd sprach. Sehet/ das ist blut des
bundes/ den der herz mit euch macht/ vber allen disen wort-
ten Exodi xxiiij. Das yst/ da Got mit dem volck ein verbynde-
nis gemacht hat/ vnd darynne yhnen/ wie gesagt/ tröstliche
zusagunge gethan/ wurden sye als zu einem gewissen zeichē
vnd fester haltung götlicher zusagung/ mit dem blut der tier
besprenget/ wie auch ym alten testament Gott kein verheys-
sung gethan hat/ er hat ein eusserlich zeichē/ damit solch ver-
heyssung dem menschen gewiß wurde dazu gethan vnd ge-
ben. Als Noe den Regenbogen/ Genes. ix. Abraham die bes-
schneydung Gen. xvij. Item Bedeon das nasse vñnd trockne
fell Judicū. vi. vnd der gleichen vil.
- Genes. ix.** ¶ Wyzumb ob wol das selbige volck mancherley opffer
that. Als Ochsen/ böcke/ kelber vnd schaffe. So haben doch
die opffer niemant an yhn selbs gereyniget/ sondern alleynn
durchs blut der selbigen synd die vnreynen/ doch nicht wey-
ter dan außwendig vnd leyplich gereyniget vnd geheyliget
wurden/ wie Paulus zun Hebreern am. ix. spricht. Die opf-
fer synd Got geopffert/ aber das blut hat allein gereyniget.
Dann on blut vergiessen geschycht kein reynigung noch ver-
gebung/ wie auch nechst droben gesagt yst. Vnd auch Da-
uid begeret vñ sagte Psal. l. Herz besprenge mich mit Isopo
so werde ich gereyniget zc.
- Psalmo. l.** ¶ So yst nun vngeweyffelt yderman kundt vnd offens-
bar/ das durch die opffer vñnd yhre blutnergiessen ym alten

1041.
testamēt geschehen/das wärhafftig eyniges opffer ym newē
Testament/das yst vnser lieber herr Ihesus Christus bedeut
wirt. Welcher allein das eynige opffer yst/der sich selbst mit
seynem eygen blut Got seynem hymnischen vater/einmal für
die funde aller Christglenbigen mensche geopffert hat. Den
mit dem selbigen eynigem opffer. (welchs er selber ist) hatt
er yn ewikeyt volendet die geheiligeten. Hebreo. am. x. Aber
wie ich gesagt habe/das das opffer ym alten testamēt nicht
reynige/sondern allein das blut des selbigen. Also ist's auch
alhie/mit dem leichnam Christi/der allein als ein opffer für
vns sich seynem hymnischen vatter geopffert hat am Creutz/
vnd yst vom todt wider aufferweckt/syt zur rechtē gottis/
vnd yst alzeit vns vertrettē Rom. viij. Aber er reyniget nicht.
Sondern allein dem blut Christi wirt yn aller schrift die ver
gebung vnserer funde/vnd die ynnerliche reynigung des ge
wissens zugeeygent/nemlich d̄ heylige Paulus zu den Ephe
siern am ersten bezeugt das vnd spricht. An welchem (ver
nemet Chro) wir habē die erlösung durch seyn blut/nemlich
die vergebūg der funde. Auch Coloss. i. redet er gleiche wort.
Vnd Hebreo. ix. spricht er. So das blutt der ochsen/vnd
der böcke/vnd die aschen von der kue gesprengt/ heyliget die
vnreynen / zu der leylichen reynigkeit / wie vill meer das
blut Christi/der sich selbst on tadel durch den heyligē geist
Gott geopffert hatt/wirt vnser gewissen reynigen von den
todten wercken zu dienē dem lebendigē Got: Item daselbst
am. x. spricht er. Wasser peynigung oder straff wirt der wir
dig seyn/der das blut des testaments/yn wilchem er geheyl
iget yst/vnreyn achtet: Auch Actuum. xx. stehet/dz er durch
seyn blut erworbe hat seine kirch oder gemeyn. Auch. i. Jo
hannis. i. Das blut vnser herrn Ihesu Christi/ reyniget vns
vonn allen vnsern funden. Item Apocalip. am ersten. Er hatt
vns geliebet vnd gewasschen von vnsern funden yn seinem
blut. Vnd an andern ortten meer/wirt allein dem blut Chri
sti/vnd nicht seynem leychnam die reynigung vnd vergebūg
vnserer funde zugemasset.

¶ Das ich aber Gnediger furst vnd herz dyse meyne
meynung nicht verdunckel/ will ich zur sach greiffen / vnd
vrsach meynes gehabtē furnemens mit weiterer verklerūg

bedeutūg
Christi.

Hebre. x.

Rom. viij.
Dem blut
Chri wirt
die verge
bung der
fund zuge
rechnet.
Colosen. i.
Hebre. ix.

Ibidem. x.

Actuū. xx.
i. Johan. i.

Apocal. i.

1042

an das helle liecht brengen mit bedingung/ vnd durch die barmhertzigkeyt Gottis vntertheniger bitt/ wo ich yn dysez schreyben yrig oder strefflich erfunden wurde. K. J. B. wolde mirs vmb Gottis willen vertzeyhen / vnd gnediglich als furstlich dauon abzustehē/ mit götlicher schrifft mich vnterweisen lassen/ wil ich das selbige mit aller ecrerbietung vnd ganzer demut zu aller zejt anzunemen/ gewertig vnd geflyssen seyn/ ya nicht allein von K. J. B. sondern auch vom dem aller geringsten / welcher mir durch götliche schrifft (aller menschen leere on schrifft außgeschlossen) yrgent eyn yrtüb antzeyhen kan/ vnd auch bewilligē/ wil ich vnterweyßt sein/ vnd yhm weychen.

Wyrumb hab ich zuuor gesagt vnd beweyset/ das Got gar nahe keyne verheyssung ym alitem gesetz on eusserliche zeichen dadurch der mensche vergewisset wurde/ geben habe/ da er doch nicht meer dan zejtliche dinge verheyssen hat. Wie vil meer hat er auch ym newen testament seine verheissunge vnd zusagunge/ die nicht von zeitlichē noch vergencklichen/ sondern von ewigen dingen vns aus gnaden gebenn synd mit eusserlichen zeichen/ die wir der gemeinē rede nach sacrament nennē bestertiget/ vnd vnsern glaubē damit auffgericht/ gesterckt vnd befestiget.

Verheys-
sung zur
Tauf.
Mar. xvi.

Dz zeichē.

Nicht dy
tauff/son-
der der ge-
laub ma-
cht selig.
Augusti.
super Jo-
hannem.

Als die verheyssung Gottis zur Tauf yst dyse. Wer gleubt vnd getaufft wirt/ der wirt selig werden Marci. xvi. Das nun der mensche dyßer zusagung gewiß sey. Dat Gott ein eusserlich zeichē dazu gethan/ vnd vns geben/ gleich wie er vns brieff vnd sygel geben hette. Vnd das selbige zeichen ist dy eindauchung des Kindes yns wasser. Dise eindauchung oder dyser tauff/ gybet nicht die seligkeit/ gybet auch mit die gnade Gottis/ sondern der da getaufft wirt/ der gleubt das er yn die gnade Gottis genomen wirt. Vñ also nicht durch das wasser/ sondern durch den glauben/ wirt yhm Got gnedig vnd versuenet. Wyrumb das er des gewisse sey/ das yhm Got gunstig gnedig vnd gantz vereynet sey/ gybet yhm Gott dyß sacramentlich zeichen/ als er yhm brieff vnd sygel gebe/ damit er bezeuge/ das seyn zusagung dem menschen gethan fest vnd stete gehalten werdē solt. Wyrüb spricht Augustinus gar bescheyden. Das wort gehet zu dem element/ vñ als dan

wirt das Sacrament. Nicht aber das das wort gesprochen
wirt/sondern das es geglaubt wirt.

Also gehet es auch mit dem Sacramēt des fleyschs vñ
bluts vnser lieben herrn Ihesu Christi zu. Die verheissung
ist dyse. Das ist mein leib der für euch geben wirt. Mathei
xvi. Marci. xiii. Luce. xxi. i. Corinth. xi. Das zeychen dyser
verheissung yst das nemen den leichnam Christi vnter der
gestalt des brots. Aber das essen des leichnams Christi ver-
gylt nicht die sunde/macht mir Got auch nicht gnedig/son-
der (wie dzoben gesagt) das ich glaube das mir mein sun-
den vergeben werden/der glaube vnd nicht das sacrament
nemen/macht mir eyn gnedigen Gott/das ich aber des ge-
wyß sey/wirt mein glaube durch das zeichen/das ist/durch
dz nemē vñ essen des leichnā Christi befestiget vñ gesterckt

So yst nun offenbar das yn dysem Sacramēt zwo ver-
heissunge synd/darumb hat auch Got zwey zeichen dazu ein-
gesetzt. Dan wie gesagt wo eyn götlich verheissung ist da ist
gewiß auch ein eusserlich zeichen dabey. Die erste verheys-
sung oder zusagung Christi yn dysem sacrament ist dyse. Me-
met hyn vñ esset/dz ist mein leichnā/der für euch geben wirt
yn dē tod. In dyser verheissung ist nicht gedacht der verge-
büß d sunde/sondern des ist gedacht/das Christus seinē leib yn
den zeitlichen tod geben hat/vnd damit vns von dem ewi-
gen erlöset. Auch ist er widder vom tod auffgestanden/vnd
durch die selbige auffstehung/hat er den tod geweltiglich
uberwunden/das er vns/sonderlich den glaubhaftigen/nit
schaden kan. Auch sollen wir fest glauben/das seyn auff-
stehung sey vnser gerechtigkeit/vnd lebē. Den gleicher wey-
se wie der so ynn den gestorbenen Christum glawbt/gleich
mit Christo seynen sunden abstirbt/also auch der yn den
auffgestanden vñ lebēdigē Christum glawbt/durch den sel-
ben glawben er auch auffstehet vnd lebet ynn Christo/vnd
Christus ynn yhm Galath. ii. Das aber Christus den tod
habe uberwunden/ist zuuor durch den propheten Oseam.
Osee am. xiiij. verkundiget/da also stehet. O tod ich wil seyn
deyn tod/als Got sagē wolt/wie Hieronimus spricht/dar-
umb O todt bin ich gestorben/das du durch meynē todt ster-
ben solltest. Welchs auch S. Paulus einfuret. i. Corinth. xv.

4043
promissio.
Mat. xvi.
Mar. xiii.
Luce. xxi.
i. Corin. xi

Non man-
ducatio
sed fides
saluat.

Due pro-
missiones
in Sacra-
mento.

Prima
promissio.

resurrexio
Christi no-
stra iustifi-
catio et vi-
ta.

Galat. ii.
Osee. xiiij.

i. Cor. xv.

B

4
**Victoria
Christi no
stra victo
ria.**

Rom. viij.

**fides in
surrectio
ne Christi
quid.**

**Gloria re
surrectio
nis Christi.**

also sprechende. O todt wo yst deyn vberwindung? O todt wo ist dein stachel? Aber der stachel des todes ist die sünde. Die krafft aber der sünde ist das gesetz. Got aber sey danck vns die vberwindung geben hat durch vnsern herrn Jesum Christum. Die wirt angezeygt das die vberwindung Christi als das er den todt vnd die sünde vberwunden hat ist vnser vberwindung denn sye yst vns durch Christum geschickt. Gleich wie auch alle andere werck Christi seyn durch den glauben vnser eygen werck. Roma. viij. Er hatt seynes eygē Sones nicht verschonet sondern hat yhn fur vns alle dahin geben wie solt er vns mit yhm nicht alles geben haben?

Also auch sollē wir durch die aufferstehung Christi glauben das wir auch zukunfftlich aufferstehen werden. Den was ist anders glauben das Christus sey vom tode auffgestanden dann alleyn glauben das er nun regirt auch das er den todt vberwunden habe die hellische pforten zerbrochen die sünde hynweg genommen vns schutze vnd am yungsten tage verdammen werde die vngleubigen? Ditz yst die herlicheyit seynes aufferstehung durch welche er auch herlich machen wirt alle so yn yhn gleuben. Syhe das ist so er spricht das yst mein leyb der fur euch geben wirt. Dyer wolthatt als vberwindung des todes vnd zukunfftiger gewisser aufferstehung durch den leyb Christi vns geben zu erinnerung ya nicht alleyn zu erinnerung sondern vill mecr zur gewissheyt nemen wir den Leichnam Christi als zu eynem zeychen oder pfande verstendlicher aber als bryeff vnd Sygel das wir vnns tröstlich darauff lassen vnd vnsern glauben darinnen weyden vnd stercken sollen. Als wollt Christus zum menschen sagen. Sich mensch das yst mein leyb der fur dich gestorben yst vnd widder auffgestanden das du nun gewis seyest das d todt an dir nit gewalt noch stadt habē sal sondern du yhn yn deynes aufferstehung geweltiglich vberwinden wirst. So nym hyn den selbigen meynen leychnam zu eynes gewisser sycherung vnd pfande. Vnd als offft du das thust so thue es zu meynem gedechtnys das yst gedенcke an die gutigkeyt dir vmb sonst on dein verdienst an meynem leybe erseyget.

Die ander verheyffung Gottis ynn dysem Sacrament
yft dyse. Christus nam den Kelch vnd danckt vnd gab yhn
vnd sprach. Trynckt alle daraus. Das yft meyn blutt des
newen Testaments/welchs vergossen wirt fur vile zur ver-
gebung der funde. Mathei am. xvi. capit. Marcus spricht sie
druncken alle daraus am. xiii. capittel. Aber Sanct Lucas
spricht also Luce. xxi. Er nam den Kelch/danckt vnd sprach/
nemet den selben vnd teylet yhn vnder euch 2c. In dyser ver-
heiffung wirt der vergebüg der funde gedacht/da er spricht/
welches vergossen wirt zur vergebung der funden. Wie ich
aber gesagt habe/das eyner yglichen zusagung Gottis auch
eyn eusserlich zeychē gebē ist. Also ist yn diser aller tröstlicher
verheyffunge der vergebung vnserer funde/auch ein zeychen
geben/als nemlich das blut vnser lieben Herrn Jesu Chri-
sti/das wir das nemen vnd tryncken sollen. Gott hatt wol
gewust/das dyse verenderung/vber alle billigkeyt (wie dro-
ben gesagt) durch menschen/on seynen Götlichen rath vnd
willen geschehen wurde/darumb hatt er on allen zweiffell
nicht vergeblich hie eingesagt das wörtleyn/alle/do er sagt.
Tryncket alle daraus/das er doch nicht ynn der reychung
seynes leybs gethan hatt/was sye aber hye fur behylff vnd
schutzrede haben/als das die Aposteln dazumal alle Prie-
ster geweyhet seyn solten gewesen/vnd der gleichen/seynt
lautter erdichte fabeln/das sye auch nyrgent aus der schrifft
zuerweyfen vermozgen. Christus hatt seyn blutt gleych als
wol vor die Leyen/als fur die/so Prierster genent seyn wöl-
len/vergossen/gleich wie er auch seynen leyp/vor eynen ge-
rade als vor den andern/ynn todt. geben hatt/vnd eyner
braucht des selben gleych als der ander/warumb solt nicht
auch eyner als woll/als der ander seynes bluts brauchenn?
dieweyll das selbige gleich also krefftigklich zur vergebung
der funden/des Leyhen als des Priersters vergossenn yft.
Vnd Christus aus ganzem ernst/eynem yglichen das zu
thun gepotten hat/da er sagt/trinckt aus dem alle. Bibite
sagt er. Imperatine hat er geredt vnd nicht anders/wir ses-
hen auch/das die drey Euangelisten yn dem vbereyn synnen/
dazu auch Paulus. i. Corinthiorum. xi. capite.

145
1049
Secunda
promissio.

Mat. xvi.
mar. xiii.
Luce. xxi.

signū huius
promissio-
nis.

Sanguis
Christi nō
solum pro
presbite-
ris sed eti-
am pro lai-
cis effus⁹.

i. Cor. xi.

Bij

**Pericula i
sumptioe
sanguinis
falso exco-
gitatu.**

Blind

**gotlos de
cret.**

**De infir-
mis comu-
nicandis.**

**Leyplich
entpfahung
Johā. vi.
Edere car-
nem Chri-
sti et bibe-
re ei⁹ san-
guinē est
credere ꝛc.**

Das sye aber furtragen etliche ferlikeyten/so draus er
wächssen möchten. Als nemlich das yrgent eyn tröpffley
durch vnuersychtigkeyt vngeschickter leutte auff's erdtreich
fallen möcht/das ist nichts geredt/den so Christus sein blut
also Edel geacht hett/furwar er hett das selbige von wegē
menschlicher seligkeyt nicht also multiklich auff's erdtreich
yn seynem leyden tryffen lassen/warumb sollt mans dan ey-
nem begirigen menschen entziehen / vmb solcher mechtiger
vsfach willen: dieweil vnser reynigung von den sunden am
blut gelegen ist/wie ich dzoben mit schrifftē beweyßt hab/
das kein reynigung oder vergebung onn blutuergießen ge-
schicht. Zum andern sagen sye/wen man solt das blut Chri-
sti yn dem sacrament heuflen fur die krancken halten vnder
der gestalt des weins/wie man den leichnam Christi helle/
so wurde mit der zeyt effick draus / vnd als dann bliebe
nicht meer blut da. Wozu sag ich / das man nyrgent ynn der
heyligē schrifft fyndt/das man das heylige Sacrament ynn
eyner oder beyder gestalt yn den kirchen haltē solt. Aber yn
dem gotlosen Decret fynde ichs / als de Consec. dist. ij. c. pres-
biter/das gylt aber hie nichts. Den wir sollen vns yn solchē
fellen enthalten von allem das yn der schrifft nicht gegründ
ist. Auch geschicht dem heyligen hochwirdigen Sacrament
vil meer vneere/vorhonung vnd schmach / yn solcher behal-
tung/dann eerwirdigung vnd preiß/wie man teglich yn dē
Kirchen vill vnfigs erferet. Das man aber die krancken zu
wort nimpt/yst auch nichts geredt/denn wo ein krancker dz
heylige sacrament begeret / so hatt man eynen pfarrer der dz
Sacrament weyhen/vnd dem selbigen reichen fall/wa aber
das nicht seyn kan brengt es des krancken auch keynē scha-
den/den er so zuuor nicht das Sacrament durch den festen
glaubē an die verheyffung gottis/wie dzobē erzalt/geistlich
entpfangen hette/so wer yhm doch die leypliche entpfahung
nichts nntz/wen er gleich auffeinen tag das selbige hundert
mal entpfienge. Wie Christus sagt Johānis am. vi. der geist
macht lebēdig/das fleisch yst kein nutz. Dan essen dz fleisch
Christi vnd seyn blut tryncken/ist nichts anders/dan glaubē
yn den gecreuzigten Christum/vñ das er als Got vñ mēsche
seyn blut fur vns vergossen hatt/ dauon Christus Johannis

vi. mit vilen wortten redet.

Das ich eynmal beschließ/ so sage ich wie auch zuuoꝛ yn
der ersten verheißung Christi / yn dyssem Sacrament gesagt
habe/ gleich wie Christus sagt/ dz ist mein leyb/ der fur euch
gebē wirt. Wyrumb zubefestigūg diser meiner verheißung
vnd zusagung/ so nemet hyn den selben leichnam zum zeychē
das yhs gewiß seyt/ das ich fur euch sterben wil/ vnd dyssem
meynen zeytlichen todt leyden/ fur ewern ewigen. Also auch
alhie da er sagt/ ditz yst das blut/ das fur euch vnd fur vil ver
gossen wirt/ yn die vergebung der sunde. Wyrūb gleich wie
yhs genommen hat den leichnam zum zeichen/ das euch der
todt nicht schaden kan/ vnd yhs widder vom selbigen zur
ewigen verklerung vñ seligkeit auffstehē werdet. Also auch
nemet hyn vñ trincket alle vō dyssem meynem blut zum zeichē
vnd gewissen pfande/ das durch ditz mein blutt vergiessen
euch ewere sunde abgewaschē vñ vergeben syndt/ auch als
offt yr das thut/ so thuts zu meinem gedechtnis/ wie droben
gesagt ist. Wiewol vnter d̄ gestalt des brots/ blut vñ fleisch
warhafftig ist/ vñ auch der mensche das selbige also entpfe
het. So geschicht doch dem sacramēt/ das yst/ des eusserlichē
zeichē od̄ d̄ eusserlichē bedeutūg nit gnug/ den eyner yglichē
verheißung folgt billich das zeichen von Got druber ange
sagt/ vns der selbigen seiner verheißung damit zuuor gewis
sen hynachten/ den der mēsch vngesweiffelt grosser andacht
durch entpfahung des bluts/ dan des leichnams entpfehet.
Dieweil das blut / vnd nicht der leyb auff die vergebung der
sunde sich gezeucht/ wie auch droben gesagt yst.

Ditz ist Gnediger furst vnd herr mein kurz anzeygung/
auch gegen der selbigē E. f. G. wider das falsch hynderlisti
ge meiner abgunner/ wer sye auch seyn / angeben/ mein ent
schuldigūg/ daryn E. f. G. syhet/ was mich wie auch andern
vil zu dyssem furnemen nemlich zur reychung des heyligen sa
craments yn beyder gestalt (wiewol das selbige durch mich
noch nit geschē) verursacht vnd gedungen hat. Auch ob
mein furnemen nicht meer aus der schrift/ dann on schryfft
nicht meer Christlich dan vnchristlich/ dieweill es Christus
also eingesagt/ vnd hynder yhm vns also gelassen hat/ billich
geacht werden solt. Dan wir ya meer Got den dem mensche

~~1017~~
Johan. vi.

Cocludit
autor.

Actu. v.
Actu. v.

gehorsam zu leyßen schuldig seynt / wie sanct Peter vnd die
andern Aposteln sagten Actu. v. Auch das E. f. G. weiter
des buchleins / so ich von den Eyden geschrieben vnd daryn
ne geleert hab / wie ganz ferlich es sey Eyde zunemen / vnd
zugeben / yn den gerichtten gedacht hat / weiß ich auff ditzmal
nichts zu antwortten / sondern das buchlein ist vorhanden
yft auch gnugsam mit schrifften meins versehens also gegründ
vnd befestiget / das es fur sich selber gnugsam sich zuuertret
ten angesehen wirt. Wyrüb bedarffs keyner weyterer ver
tretung. So aber yemant aus den geleerten das selbige zu
tadeln yhm furnemen wolt / der thu das freuntlich vnd brü
derlich mit der heyligen geschriff / wz ich als dan nicht auch
durch schriff erhältē kan / wil ich mich dermassen auch wey
sen lassen. Wie mit befelch ich mich E. f. G. vnterthenigklich
bittend E. f. G. wolt ditz mein schreyben vnd vnterricht mir
nicht verargen / sondern aus gnedigem willen annemen / an
gesehē das die not gefordert hat / mich kegen der selbigen E.
f. G. zunerantwortten vnd entschuldigen. Gott geb E. f. G.
seinen geist vnd gnade / damit yhres hertz zur erkenntnis göt
licher warheit erlencht vnd daryn gesterckt werden mocht
Amen. **Sieben Teuchern / Sontags nach Johannis Bapa
tiste Anno 2c. xliij.**

Psalmus. cxvii.

**Den weg der falscheyt laß weichen von mir.
vnd gnade mir deyn gesetz.
Den weg des glaubens hab ich erwelet.
deyn gericht hab ich mir furgebildet.**

Idem in eodem.

**Jeh will reden von deinen zeugnissen fur den königen.
Vnd wil nicht zu schanden werden.
Das helff mir Got Amen.**

••

Ff 4362

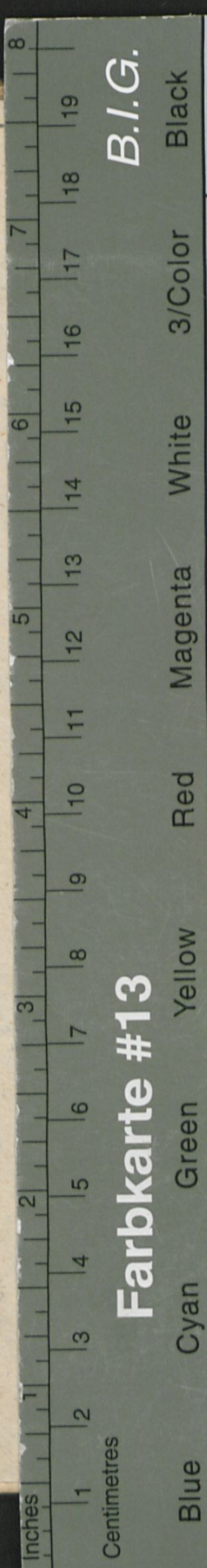
(X227 0637)

sb.

MC

C
e
h





B.I.G.

Farbkarte #13



Antwort vnd entschuldigung an den durchlauchtigē vnd Hochgebornen fursten vnd Herrn/Herrn Georgen/Hertzog zu Sachsen etc. widder seyne lugen/haffige angeber/wer sy auch synd

Anthonijs Czimmerman Pfarrer zu Teuchern.

Wyrinne wirt auch durch heylige schrift angezeigt/dz heilige Sacrament des fleischs vñ bluts Christi yn beyder gestalt zu entpfahen.

M. D. XXIII.



Wenzel v. Wolf. Starke - 1715 p. 588f.